

Vorbild Bern

Die Berner Biennale, ein
kulturelles Musterprojekt

SIGFRIED SCHIBLI

► **Während in Basel jeder sein Kultursüppchen kocht, vernetzt Bern zwölf Institutionen zum Festival.**

Neid ist ein schlechter Ratgeber. Das gilt auch für das Verhältnis der Städte. Gleichwohl ist aus baslerischer Sicht ein gewisser Neidreflex nicht zu vermeiden, wenn man das Programm der am 12. September beginnenden Biennale Bern zur Hand nimmt. «Fremdgehen» lautet das Motto dieser Veranstaltungsreihe, die ähnlich wie die Zürcher Festspiele ein Kunststück zustandebringt: Kunstsparten und Veranstalter, die sonst kaum Berührungspunkte haben, zum Festival zu bündeln.

Zum Beispiel den «Jenseitsreigen» mit dem Titel «Tante Hänsli», der erfolgreich in der Basler Gare du Nord gelaufen ist, mit der Tanzperformance «Text to Speech» von Cie Gilles Jobin in der Dampfzentrale. Das sind erst zwei von vier Programmen aus dem Tanz- und Musiktheater, die am zweiten Festivaltag auf dem Programm stehen. Am Sonntag geht es mit vier Produktionen weiter, am Montag sind es sechs Programme, die Neue Musik mit den Neuen Vocalsolisten Stuttgart und Volksmusik aus der Mongolei einbeziehen.

WEITBLICK. Da ist mit weit geöffnetem Horizont nachgedacht worden, und die

einzelnen Veranstalter haben für einmal die Nabelschau zugunsten eines kulturellen Weitblicks aufgegeben. Dabei ist das Berner Festival keineswegs nur unter «alternativ» zu rubrizieren. Mit im Boot sitzt die Hochschule der Künste, die in den Vidmarhallen eine szenische Aufführung von Mozarts «Così fan tutte» zur Aufführung bringt, ebenso wie die Berner Kunsthalle, die eine «Lange Nacht des Palavers» veranstaltet. «Stifters Dinge», die Stifter-Hommage von Heiner Goebbels, hat man schon in der Gessnerallee sehen können, manche Berner werden sie sich gern in der Dampfzentrale antun.

Im Veranstalter-Fächer fehlt nicht das Berner Symphonieorchester, das Messiaens «Turangalila-Symphonie» zu Gehör bringt, während im Stadttheater Per Nørgards Wölfl-Oper «Der göttliche Tivoli» Premiere feiert. Hinzu kommen literarische Veranstaltungen mit Michael Lentz, Klaus Theweleit, Thomas Meinecke und Jürg Halter. Gut vernetzt ist auch das Leitungspersonal: Neben Projektleiter Roman Brotbeck sitzen Barbara Stocker und Ursula Freiburghaus, neue Ko-Leiterin des Basler Musikbahnhofs, in der Festivalleitung.

► **Berner Biennale, 12.–19. September.**
www.biennale-bern.ch

